

Haidhauser

nachrichten

August 2020

Preis 1,20 Euro

45. Jahrgang

Nr. 8/2020

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

BA unterstützt die Kunstszene

Elf Wochen Kulturtage

Ist es nicht erstaunlich? Stadtteilstefte, Tollwood und Wies'n fallen ins Wasser, aber was taucht plötzlich auf? – „Kulturtage Au-Haidhausen“. Und wer hat sie organisiert? – Der neugewählte Bezirksausschuss. Elf Wochen lang dürfen sich Künstler*innen an allen Ecken und Enden des Stadtviertels austoben.

Auch im Stadtbezirk 5 wird es einige Standl der Aussteller geben, die normalerweise auf der Wiesn oder der Auer Dult zu finden sind. Auch die Bezirksausschüsse wurden vom Referat für Arbeit und Wirtschaft ermuntert, sich mit einem eigenen Stand hinzuzugesellen. Der BA 5 nahm die Herausforderung an und im Unterausschuss Kultur entstanden schnell Ideen, wie ein solcher Stand zu bespielen wäre – um den Bezirksausschuss bekannter zu machen, aber auch, um Künstler*innen in Haidhausen und Au zu unterstützen, indem man ihnen Gelegenheit gibt, ihre Werke und ihr Können zu präsentieren und ihre Auftritte honoriert.

Haidhauser Kultur-Urgesteine wie Hermann Wilhelm (SPD) und Franz Klug (neu im BA für die Grünen) konnten ihre Kontakte in der Kulturszene Haidhausen/Au spielen lassen und innerhalb kürzester Zeit Kulturvereine und einzelne Künstler*innen aller Art mobilisieren. So werden sich bekannte Größen wie Florian Gaag (Film: „Whole Train“ über Graffiti-Künstler), die Schwestern Anna Solveig und Alice Marie Weber (Kammermusik Violine und Bratsche), Cocoonami und Quint Buchholz (Illustrator) einstellen; der Buchpalast veranstaltet etliche Lesungen mit

Fortsetzung auf Seite 7



Die Kulturtage Au-Haidhausen mögen beginnen – mit tatkräftiger Unterstützung von Wilhelm Beck-Rothkegel, Herbert Liebhart, Hermann Wilhelm, Jörg Spengler und Franz Klug (v.l.n.r)

Überquellende Wertstoffcontainer

Entsorgungssystem in der Sackgasse

Eine Augenweide waren „Wertstoffinseln“ noch nie. In den letzten Wochen sind die Container häufig übergequollen. Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss verlangt Aufklärung und Abhilfe. Werfen wir einen Blick auf die Facetten des fragwürdigen Systems der Münchner Abfall- und Wertstoffentsorgung.

Im Abendlicht bot an manchen Tagen der Flaschensee, der die Container umspülte, einen farbenprächtig glitzernden Anblick. Eher allerdings sind die Flaschen sichtbarer Beleg dafür, dass sich das Abfallsystem verschluckt hat und nicht funktioniert. Wer ist dafür zuständig? Wer sorgt für Abhilfe? Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss hat sich mit mehreren Anträgen des Themas angenommen.

In München werden die Müllfraktionen Glas, Plastik und Metall

über sogenannte „Wertstoffinseln“ entsorgt. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert und gebeten, diese Müllkomponenten in ihren Wohnungen zu sammeln, zur Wertstoffinsel zu bringen und dort zu entsorgen. Mit der Entleerung und dem Recycling der gesammelten Rohstoffe sind die Privatfirmen Remondis und Wittmann beauftragt.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Initiative: Christine Hartmann und Sonja Rümelin) hat eine Anfrage eingebracht. Das städtische

Kommunalreferat, dem der Abfall Wirtschaftsbetrieb München (AWM) untersteht, soll zum Konzept der Wertstoffinseln Stellung nehmen. Welche Kosten fallen für die Leerung der Container in unserem Stadtteil an? Zu welchem Leistungsumfang ist der beauftragte Dienstleister verpflichtet? Häufigkeit der Leerung? Reinigung der Container? Verpflichtung zu Sonderleistungen bei kritischen hygienischen Verhältnissen? Gibt es Überlegungen, auf der Grundlage verbesserter Sortiertechnik das Sammelsystem zu ändern, etwa auf Sammel-Verpackungstonnen direkt in den Häusern?

Fortsetzung auf Seite 5

Kein Platz für Fußgänger

KVR auf Geisterfahrt

Teil der Münchner Verkehrswende ist es, den Fuß- und Fahrradverkehr zu fördern, ihm mehr Platz einzuräumen und ihn vor Behinderungen oder Gefährdungen besser zu schützen. In puncto Radverkehr tut sich in letzter Zeit Einiges zur Verbesserung. Anders sieht es beim Fußverkehr aus.

Im Juli 2019 hat der Münchner Stadtrat die Forderungen des Radbegehrens übernommen. Ziel des Bürgerbegehrens ist ein vollständiger Ausbau der Radinfrastruktur in ganz München bis 2025. Die Initiatorinnen und Initiatoren des Begehrens sind ein Jahr später verhalten optimistisch, was die konkrete Umsetzung des Ziel durch die Münchner Stadtverwaltung angeht. Klar ist dennoch, der Fahrradverkehr gewinnt in München an Bedeutung und politischer und administrativer Unterstützung.

Deutlich schlechter schaut es in München für den Fußverkehr aus. Im Jahr 2014 betrug der Anteil des Fußverkehrs am Verkehrsaufkommen in München 27,2 Prozent. Trotz ihres hohen Anteils am Stadtverkehr müssen sich Fußgänger mit

einem Bruchteil dessen begnügen, was dem motorisierten Verkehr zur Verfügung steht – egal ob rollend oder ruhend. Ein Parkplatz hat eine Fläche von mindestens zwölf Quadratmetern, Tendenz steigend, abzulesen am Trend, größere Fahrzeuge anzuschaffen.

In „hundert“ von Wohnstraßen, so hat im Jahr 2013 das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) in einer Antwort auf eine Stadtratsanfrage eingeräumt, parken Anwohnerinnen und Anwohner „halbseitig“ auf den oft eh schmalen Gehsteigen. Paare können nicht nebeneinander gehen. Rollstuhlfahrerinnen, Passanten mit Kinderwagen oder Rollator müssen da und dort auf die Straße ausweichen.

Fortsetzung auf Seite 8

Bezirksausschuss

Gleich mit drei Mitgliedern war die HN-Redaktion auf der letzten Bezirksausschusssitzung präsent – eine gute Voraussetzung, um die Themenfülle aufzunehmen und darüber zu berichten.

Die nächste BA-Sitzung ist im September (siehe Termine). Die Redaktion teilt die Berichterstattung über die Julisitzung des Bezirksausschusses in zwei Portionen, damit der BA auch im sitzungslosen Monat zu Wort kommt.

Milieuschutz stärken

Die SPD will den Milieuschutz der Mieter in der Au und in Haidhausen weiter stärken und vor coronabedingten Einsparungen bewahren.

Hintergrund des Antrags ist das Auslaufen der Erhaltungssatzungsgebiete Haidhausen und Untere Au/Untergiesing im Jahr 2021. Dies ist noch bei sieben weiteren der insgesamt 26 Satzungsgebiete in München der Fall.

Teil der Erhaltungssatzungen ist auch der Milieuschutz (§ 172, Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch).

Damit soll verhindert werden, dass die angestammte Bevölkerung eines Viertels durch Investoren oder zahlungskräftigere Zuzügler verdrängt wird. Außerdem hat die Stadt München auch die Möglichkeit, bei einem Hausverkauf von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen, um den Mietern eventuell zu erwartende Mieterhöhungen, schikanöse Sanierungsmaßnahmen und Kündigungen zu ersparen.

Durch die Einsparungen, die die Stadt München nun aufgrund der Corona-Krise machen muss, fürchtet die Haidhauser SPD, dass das Vorkaufsrecht der Stadt nur noch selten ausgeübt wird. Sie pocht darauf, den einschlägigen Stadtratsbeschluss vom 27.06.2018 (Vorkaufsrechte in Erhaltungssatzungsgebieten, Neufassung der Abwendungserklärung, Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/ V 11734) „zwingend umzusetzen“. Darüber hinaus sei zu prüfen, ob nicht auch neue Wohngebiete unter die Erhaltungssatzung fallen könnten.

Nikolaus Haeusgen (CSU) gab zu bedenken, dass die Erhaltungssatzung durchaus zu Belastungen für Hauseigentümer führe. So sei es dauerhaft nicht möglich, eine Eigenbedarfskündigung auszusprechen, um Angehörige unterzubringen. Auch dürften neue Mieter eine gewisse Einkommensgrenze nicht überschreiten. Franz Klug (Die Grünen) schlug zu diesem Thema vor, kommunale Hauskäufe in Zukunft durch ein weiteres Bürgerdarlehen sicherzustellen, wie es die Stadt München vor kurzem erst erfolgreich aufgelegt hat. Der SPD-Antrag wurde mit zwei Gegenstimmen der CSU angenommen.

Gentrifizierungswelle

Auch ein Antrag der Linken befasst sich mit steigenden Mieten in der Unteren und Oberen Au, geht dabei allerdings noch mehr ins Detail. Als Auslöser der „nächsten Gentrifizierungswelle“ sieht die Linke zwei „meist dem Luxussegment zuzuordnende Wohnbauprojekte“, nämlich die Neubauten auf dem ehemaligen Paulanergelände der Bayerischen Hausbau und das ehemalige Frauengefängnis Am Neudeck der Legat Living GmbH, die „eine enorme Aufwertung zu Lasten der Mieter der umliegenden Bebauungen“ hervorrufen würden, wie es im Antragstext heißt.

Momentan liege das Mietniveau in der Au bei 16,34 Euro, durch Verkaufspreise von aktuell 12.500 Euro pro Quadratmeter könnten Kaltmieten von 25 Euro pro Quadratmeter „bald das untere Ende des Mietniveaus“ einnehmen. Das „explodierende Mietpreisniveau“ verursache eine „faktische Vertreibung derjenigen, die sich die Mieten dann nicht mehr leisten können“, so der Antragstext. Wie die SPD beantragt die Linke Milieuschutz, zusätzlich aber auch Gestaltschutz, also die „Erhaltung städtebaulicher Eigenart“, für die Obere und Untere Au.



Fahrrad-Barrieren?

In Au/Haidhausen gibt es eine Vielzahl aufgelassener Radwege. Diese sind nach heutigen Kriterien nicht mehr regelkonform, vor allem viel zu eng. Zudem rauben sie Fußgängerinnen und Fußgängern den eh knapp bemessenen Platz auf dem Gehsteig.

Radfahrer haben derzeit die freie Wahl, ob sie aufgelassene Radwege weiterhin benutzen wollen. Kleine Radlerinnen und Radler unter 12 Jahren sind dort gut aufgehoben. Auch manche ältere Radler, die sich auf der Straße unsicher fühlen, sind froh, auf den aufgelassenen Radwegen unterwegs sein zu können. Eine verkehrsrechtliche Pflicht

zur Benutzung besteht jedoch nicht mehr. Viele Autofahrer wissen das nicht und geben ihren Unmut mit Hupen kund, wagt es doch ein Radler, auf „ihrer“ Straße zu fahren, obwohl es da doch einen Radweg gibt.

Gerne würde der Bezirksausschuss weitere Straßen im Quartier als „Fahrradstraßen“ umgewidmet sehen. Aus rechtlichen Gründen ist dies aber nicht möglich, solange es in der Straße noch einen aufgelassenen Radweg gibt. Der müsste also zuerst zurückgebaut werden. Das kostet Geld. Oberbürgermeister Reiter hat vor nicht allzu langer Zeit angeordnet, den Rückbau aufgelassener Radwege auszusetzen, bis in diesem Durcheinander eine grundlegende Lösung gefunden ist.

Bündnis 90/Die Grünen (Initiative: Ullrich Martini und Jörg Spengler) beantragt nun, aufgelassene Radwege mit einer Barriere zu sperren, ein für jedermann klares Zeichen, das er nicht mehr zu benutzen ist. Diese Barrieren sind im Zusammenhang mit der Einrichtung temporärer Pop-up-Radwege aufgestellt worden. Das sollte doch möglich sein bei „Altbestandsradwegen“, die längst aufgelassen sind, zum Beispiel in der Stein- und Balanstraße. „Es wird Platz für FußgängerInnen geschaffen und die Einrichtung einer Fahrradstraße ermöglicht“, schreiben die Grünen in der Antragsbegründung.

Der Bezirksausschuss nimmt den Antrag einstimmig an.

Zukunft der Radschnellwege?

Mit einer Anfrage wollen die Grünen (Initiative: Ullrich Martini und Jörg Spengler) einen Zwischenbericht zur Planung von Radschnellwegen. Dazu ist das Planungsreferat zu einem Besuch des Unterausschusses Mobilität eingeladen um dort Auskunft zu geben über den Stand der Planungen, den Einfluss jüngerer Entwicklungen, etwa im Zusammenhang mit dem Radentscheid, weitere Schritte bis zum beabsichtigten Projektabschluss. Eventuell könne das Planungsreferat die Information in einer virtuellen Konferenz allen neu gewählten Bezirksausschüssen anbieten.

Einstimmig unterstützt der Bezirksausschuss den Antrag.



Die Stadtwerke München verpassen dem lange vernachlässigten Maxwerk einen frischen Anstrich

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

siaf e.V. für frauen www.siaf.de	Kontakt & Info Sedanstraße 37 Tel. 45 80 25 - 0 info@siaf.de Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Mi 10.00 - 12.00 u. 14.00 - 16.00 Do 10.00 - 12.00	café glanz für frauen Di, Mi, Do 9.30 - 18.00 Fr 9.30 - 14.00 mit offenem Kinderzimmer: Di 9.30 - 12.00 Do 14.00 - 17.00	Beratung für frauen Eltern & Kinder Begegnung, Begleitung, Beratung allfa_m allein erziehende Frauen in München allfabeta Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
---	--	--	---

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
& Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe
und Redaktion:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali,
Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läßle Telefon 55 28 68 19
Kontakt für wichtige Mitteilungen
und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 55 28 68 19
E-Mail: info.hn@web.de
Homepage: haidhauser-nachrichten.com
MitarbeiterInnen:
Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger,
Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher
Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,
Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore
Pracht, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Ret-
tinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt
Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael
Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa
Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehren-
amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne
Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen
und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von
jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.
Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger
und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir
uns in einer Wirtschafft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste
sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche
nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden
Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteil in der
Breisacher Straße 12, 81667 München.
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonne-
ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion.
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.
Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Unser Beitrag zur Entschleunigung

Von Weiden nach Weiden in sechs Tagen

Die Schulferien haben begonnen. Viele Münchnerinnen und Münchner werden daheim bleiben, allenfalls eine Reise im eigenen Land unternehmen. Das Voralpenland gilt als touristisch überlaufen. Eine Radrundtour durch die Oberpfalz von Weiden nach Weiden gefällig? Zwei Mitglieder der HN-Redaktion haben dies Anfang Juni mit einer kleinen Reisegruppe ausprobiert – und genossen.

Knapp zwei Stunden dauert die Bahnfahrt von München nach Weiden. Erstes Tagesziel ist Floß. Bis Neustadt an der Naab folgt der Radweg dem Fluss. In Neustadt beginnt der „Bockl-Radweg“, angelegt auf einer aufgelassenen Bahntrasse. Die Vorteile lernt man rasch zu schätzen: Steigungen und Gefälle sind sanft, oft läuft die Trasse hoch oben auf einem Damm mit freiem Blick nach links und rechts übers Land.

Abendliche Rundgänge durch die Straßen und Gassen offenbaren Idylle und Verfall in enger Nachbarschaft. Neben schmucken und bewohnten Häusern stehen leblose Gebäude, mit aufgegebenen Geschäftsräumen im Erdgeschoss und leeren Fenstern verlassener Wohnungen. Da und dort sind Sanierungsarbeiten an denkmalgeschützten Häusern in Gang.

In der Nähe von Floß liegt das ehemalige Konzentrationslager Flossenbürg. Erst 2007 ist die Gedenkstätte Flossenbürg offiziell er-

öffnet worden. Für den „Schlenker“ abseits des „Bocklradwegs“ dorthin und den Besuch der Gedenkstätte sollte ein halber Tag eingeplant werden.

Von Floß steigt der Radweg von gut 500 Metern Ausgangshöhe stetig an und erreicht in einem größeren Waldgebiet den Scheitelpunkt mit 605 Metern Höhe. Es folgt eine lange Abfahrt. Immer wo der Wald freien Blick zulässt, öffnen sich weite Ausblicke über Bergkuppen, Felder, Wiesen und Ortschaften bis hin zu den Höhenzügen des Bayerischen und des Böhmerwalds.

Eslarn ist Endpunkt der ehemaligen Bahntrasse und des „Bockl-Radwegs“. Von Eslarn bis zur tschechischen Grenze ist es ein Katzensprung. Der Weg führt in südlicher Richtung dicht an der Grenze entlang, leicht bergan durch dichten Wald bis hinauf nach Schönsee.

Während der Einkehr zeigt der Wirt auf unsere Frage nach der Geschichte von Schönsee Fotos von

einer „goldenen“ Zeit, als mit der Eröffnung der Eisenbahn nach Oberviechtach und Nabburg Arbeit, Handel und Wohlstand einzogen.

Schönsee ist Ausgangspunkt einer weiteren Bahntrasse, die jetzt als Radweg gestaltet ist. Das zunächst enge und walddreiche Tal der Ascha führt nach Überquerung einer Anhöhe durchs Murachtal nach Oberviechtach. Die Stadt ist Geburtsort des berühmten-berühmten Dr. Eisenbart, dem dort ein Museum gewidmet ist. Weiter geht es auf dem „Bayerisch-böhmischen Freundschaftsweg“ durch leicht gewellte Landschaft mit weiten Ausblicken.

Als dritter Nachtaufenthalt bietet sich Altendorf an. In Schwarzenfeld wird wieder das Naabtal erreicht. Von dort geht es auf einem Teilstück des Schweppermann-Radwegs leicht bergan in Richtung Amberg, der neben Weiden größten Stadt der Rundtour.

Dort hat sich unsere Quartiermeisterin etwas Besonderes einfallen lassen: Übernachtung in der alten Fronfeste. Ab dem frühen 17. Jahrhundert als Gefängnis genutzt, wurde das Gebäude im Jahr 2013 zu einem Hotel umgebaut. Dicke Mauern, ein grünlich getünchter Flur, von dem die schweren Zellentüren abgehen und eine kleine Fensteröffnung weit oben im Zellen-Zimmer vermitteln Gefängnisatmosphäre.

Als Hotelgast hat man jeden Komfort mit Dusche und TV-Bildschirm, das in Justizgrün gewandete Personal schnauzt nicht rum, sondern umsorgt die Gäste. Während des Aufenthalts will sich dennoch keine Entspannung voller Leichtigkeit einstellen. Zu schweren Sorgen und Ängsten der früheren Insassen in den Mauern der Feste, in der über Jahrzehnte Gefangene gefoltert und 1935 zum letzten Male ein Todesurteil vollstreckt wurde.

Vilseck ist der nächste Zielort.



Abendwolken über Floß

Die Stadt liegt südlich des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr und beherbergt eine große U.S.-amerikanische Community. Die Auslagen vieler Dienstleister, Geschäfte und Bars sind zweisprachig.

Im 1466 errichteten Vogelturm ist seit dem Jahr 2000 das „Erste Deutsche Türmermuseum“ untergebracht. Allein in der Oberpfalz vertriehten an die sechzig Türmer ihren Dienst, der neben der Sorge für Sicherheit und Ordnung in der Stadt auch zahlreiche Nebenpflichten umfasste. Ausgestattet mit dem Musizierprivileg waren sie zuständig für die musikalische Umrahmung von offiziellen und religiösen Veranstaltungen, sie spielten bei Hochzeiten auf, leiteten die ortsansässige Kapelle und unterrichteten Bürgerkinder in Musik. Wer sich um eine Türmerstelle bewarb, musste durch Vorspielen seine musikalischen Fertigkeiten unter Beweis stellen.

Auf dem Vils-Haidenaab-Radweg geht es in östliche Richtung wieder nach Weiden, ein Weg durch weite Landschaft, nur selten zeigt sich eine Ortschaft, noch seltener ein Wirtshaus. Ein gutes Stück ist der Manteler Forst zu durchqueren, in dem wieder Wölfe heimisch geworden sind.

Diese Rundfahrt bietet wenig Spektakuläres, dafür eine „unaufge-

regte“ Landschaft, die in sich zu ruhen scheint. Wer Einheimische anspricht, erfährt freundliche Auskunft, mal mehr, mal weniger ausführlich. Zu spüren ist bei vielen eine Verbundenheit mit Stadt und Land, die sich aus der Gewissheit speist, in einem Landstrich zu Hause zu sein, der eine reiche Geschichte und zahlreiche Annehmlichkeiten hat, nicht zuletzt das Zoiglbier.

Wer sich für die Tour durch die Oberpfalz entscheidet, sollte seine Unterkunft vorab festlegen und buchen. Besonders dann, wenn die Reisegruppe aus mehreren Personen besteht. Die Tour ist etwas mehr als 220 Kilometer lang und verdient das Prädikat „leicht“, weil die wenigen Steigungen sehr moderat sind. Lediglich eine kurze Strecke vor Schönsee ist eher etwas für sportliche Radler, andere schieben dann halt zehn bis fünfzehn Minuten bergauf.

Die Tour verläuft über Teilstücke von sechs Fernradwegen. Der Erwerb von Übersichtskarten ist empfehlenswert. Sehr detailreich und empfehlenswert sind die vom Bayerischen Landesvermessungsamt herausgegebenen Karten „Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald“ und „Naturpark Oberpfälzer Wald“.

anb



Der Wassertorbau in der Gestalt von 1698, genannt Amberger „Stadtbrille“, überspannt die Vils

Anzeigen

Anzeigen

druck
WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohltuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de



Fahrräder für alle

Mehr als 110 Fahrräder, alle gut in Schuss, hat der Verein Kulturlust e.V. in diesem Jahr auf dem Bordeauxplatz an Frau, Kind oder Mann bringen können. Für 5 € war ein Los zu erwerben, nach einem festgelegten Losverfahren fanden dann Fahrräder neue Eigentümerinnen und Eigentümer. Diese soziale Aktion hat zum wiederholten Male stattgefunden. Der Unterausschuss Wirtschaft hat mehrheitlich gegen die Stimmen von CSU und FDP einen Zuschuss aus dem BA-Budget in Höhe von 1.000 € beschlossen.

Im Plenum kam der Budgetantrag des Vereins Kulturlust e.V. nochmals zur Sprache. Nina Reitz (SPD) erklärte, wohl niemand im Gremium stelle den Charakter der Aktion als „soziales Projekt“ in Frage. Zur Abstimmung stand nun ein um 500 € erhöhter Zuschuss. Bei acht Gegenstimmen nahm der Bezirksausschuss diesen Vorschlag an.

PS: Die HN und in der Wochenendausgabe Ende Juli auch die „SZ“ hatten Samstag, den 25. Juli als Aktionstag angekündigt. Aus sehr kurzfristigen Gründen musste der Veranstalter den Termin um eine Woche vorziehen. Die HN bitten für die terminliche Irreleitung um Nachsicht.

Bräuchten einen Schutzengel ...

Der letzte Unterausschuss Planung hatte wieder das Kirchliche Zentrum auf der Tagesordnung. Dort soll im vorderen Teil des Geländes eine unterirdische Übergabestation für Niederspannungsanlagen gebaut werden.

Im Eingabeplan sind vier Bäume zur Fällung vorgesehen. Diese leh-

nen der UA Planung und das Plenum des Bezirksausschusses ab. Es sei „kein Zusammenhang mit dem beantragten Bauwerk“ zu erkennen.

Auf unsere Rückfrage teilt dazu das Erzbischöfliche Ordinariat mit: Einzig möglicher Standort für das unterirdische Bauwerk ist der Bereich des Kirchplatzes. „Als Vorbereitung für diese Maßnahme müssen im Oktober jedoch insgesamt drei geschützte Bäume und ein nicht geschützter Baum gefällt werden, da diese direkt über der Baugrube liegen oder die Elektrotrasse so nah an den Bäumen verlaufen muss, dass diese dauerhaft geschädigt würden.“ Das Erzbischöfliche Ordinariat sichert Ersatzpflanzungen zu: „Insgesamt werden somit auf dem Gelände nach Abschluss aller Baumaßnahmen mehr Ersatzpflanzungen stattgefunden haben als Bäume gefällt werden mussten.“

Dieses Bilanzversprechen ist ja nachprüfbar.



Braucht keinen Schutzengel ...

Auf dem Campus des Kirchlichen Geländes schreiten die Bauarbeiten der neuen Stiftungshochschule und der Franziskus-Grundschule voran. Das „Schutzengelhaus“ – Preysingstr. 99 – im oberen Teil des Campus ist eines der letzten Gebäude, das noch eine Anmietung der Vergangenheit des Geländes als „Kloster zum guten Hirten“ bietet. Im September vergangenen Jahres hatte die CSU-Fraktion (Initiative: Nikolaus Haeusgen) angefragt, ob für das „Schutzengelhaus“ ein Abbruchantrag vorliege? Dabei stützte er sich auf einen Bericht der Haidhauser Nachrichten (08/19), die – irrtümlicherweise – über einen bevorstehenden Abbruch des Hauses im Zusammenhang mit der Anlage der neuen Baustraße geschrieben hatten. Im Dezember 2019 war es dann amtlich. Weder der Denkmalschutzbehörde noch der Münchner Lokalbaukommission liegt ein Abbruchantrag vor.

Auf unsere aktuelle Nachfrage erklärt das Erzbischöfliche Ordinariat: „Das Schutzengelhaus wird derzeit vom DJK-Sportverband und vom Deutschen Katecheten-Verein (dkv-Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung) als Mieter im üblichen Betrieb genutzt.“ Das soll auch künftig so bleiben. Und weiter: „Das Gebäude wird durch die Baustelle nicht in Mitleidenschaft gezogen, entsprechende Sicherungsmaßnahmen wurden ergriffen.“

Das Landesamt für Denkmalschutz hat das Gebäude nach einer Ortsbesichtigung im Jahr 2015 aus dem Eintrag in die Denkmalliste gestrichen. „Nähere Details sind uns hierzu nicht bekannt“, schreibt die Münchner Untere Denkmalschutzbehörde in ihrer Antwort auf die BA-Anfrage.



Bauarbeiten rücken dem „Schutzengelhaus“ dicht auf die Pelle.



Nicht einverstanden ist der Au/Haidhauser Bezirksausschuss mit der Entscheidung des städtischen Referats für Bildung und Sport (RBS), die Kindervilla wegen der Sanierung des Gasteig Kulturzentrums ab Dezember 2021 für fünf Jahre zu schließen. „Die Kindervilla soll ... als Ganzes in die Aschauer Str.“ /Ramersdorf) umziehen, ist dem Protokoll des UA Soziales, Gesundheit und Inklusion zu entnehmen. „Eltern, welche einen Betreuungsplatz in Haidhausen bevorzugen, wird vom RBS ein Platz in den benachbarten Kitas angeboten“, so weiter der UA Soziales. Der Bezirksausschuss fordert vom RBS, eine andere Alternative vorzuschlagen.

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeigen

Anzeigen

ESOTERISCHER BUCHLADEN Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier
vollzieht den Schritt
vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr
nur noch von sich,
es sagt nicht mehr:
"Dies Bier will ich!"
Es sagt: "Dies Bier,
das wollen wir!"
Wir wollen es, das Schnabeltier!
Robert Gerhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Tabak- u. Getränkelaß'l



Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr
Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,
Schwabing, Pasing, Sendling
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Freß & Sauf

Beim besten Doktor der Welt

Wie oft sind Sie schon vor dem Lebensmittelladen oder im Zwischengeschoss der S-Bahn gestanden und haben sich laut „Aaaaah!“ schreiend an den Kopf geschlagen, weil Sie Ihre vermaledeite Atem-Mund-Nase-Brillenbeschlag-Nuschelmaske zu Hause vergessen haben? Na? – Ach, nicht so oft? ... gar nicht? Immer alles dabei: Geldbeutel, Fahrkarte, Baumwollsäckchen, Handy, Hausschlüssel – und Maske, was? – Aber mich haben Sie bestimmt schon mal gesehen, wie ich laut fluchend aufs Fahrrad geklettert und die Weißenburgerstraße heruntergeschlingert bin, auf dem Weg nach Hause, zur Maske. Oder meinen Mann, schwer im Unterzucker nach einer Ausfahrt mit dem Rennradl, wie er, nur mit dem hautengen Radldress bekleidet, in einen Dönerladen stürzt – ohne MNS! –, unbehelligt ordert und auf sein Fressi wartet. Plötzlich zischt ihm der Dönerchef: „Maske!“ zu, weil er durchs Schaufenster die Insassen eines Bereitschaftspolizewagens sich dem Laden nähern sieht. Mein Mann kramt hektisch in seinem Rucksack, der nur feuchte Badesachen enthält. Und, haben Sie

ihn gesehen, den großen verschwitzten Herrn mit der Badehose über Mund und Nase, umringt von lauter Polizisten? Masken tragen macht keinen Spaß (außer man hat eine sehr schöne), aber wirklich beklagen dürfen sich nur Leute, die sie berufshalber viele Stunden am Stück tragen müssen, oder? Alle anderen sind doch nach dem Einkauf oder der S-Bahnfahrt befreit, können durchschnaufen und die ganze Maskerade dann wieder vergessen ... manchmal etwas zu gründlich (s.o.). Aber mein ganzer Respekt gilt dem medizinischen und Pflegepersonal, den Verkäufer*innen – und den Gastronomen und ihren Leuten. Den ganzen Tag bzw. Abend herumlaufen mit dem Ding vor der Nase und immer freundliche Augen machen zum Schweißfilm auf dem Gesicht. Der Chef vom Diyar zum Beispiel, er steht bei uns mit der bläulichen Medizinermaske und blinzelt uns gütig durch die beschlagenen Brillengläser zu, die Hände hinter dem Rücken wie ein Operateur, der auf den Anästhesisten wartet. Wir

sitzen bereits am OP-Tisch und studieren die Speisekarte. „Herr Doktor“, möchte man sagen, „helfen Sie uns.“ „Was fehlt uns denn?“, fragt er mit seiner sanften Doktorenstimme. „Wir haben Hunger!“, rufen wir, „schrecklichen, schmerzhaften Hunger!“ „Oooh“, macht er und vollführt eine Handbewegung wie ein Wunderheiler, „das werden wir gleich haben.“ Das mit dem „gleich“ klappt aber nur, weil der oben bereits erwähnte Ehemann sofort eine Vorspeise ordert, was seine Gattin (= ich) vermeidet, weil ihr sonst das Hauptgericht zu viel wird. Aber sie hat auch Hunger, wie gesagt, wir haben nicht übertrieben, also ordert der Ehemann mehrere Vorspeisen, damit ihm die anderen nicht zu viel wegfressen (besonders die schamlose Gattin). Und kurze Zeit später bringt der gütige Doktor tatsächlich seine Heilmittel für den ersten großen Kohldampf: weiße Bohnen mit Tomatensauce, Zwiebeln und Paprika, Pilze, Auberginen, Zucchini und Paprika frittiert, Cigara böregi,



gefüllte Weinblätter und alle Arten von Humus und Cacik (Joghurt mit Gurken und Knoblauch). Ein Gedicht! Stöhnend vor Wonne nippen wir am Weinglas, aber da kommen auch schon die Hauptspeisen: Fast alle begleitet von Joghurt und Reis, wobei letzterer wie ein Zuckerhut geformt ist, ganz reizend. Sis kebab – gegrillter Lammfleischspieß mit Joghurt und Reis – auf den Punkt gegart und dennoch zart (15,60 €). Ägäischer Gemüse-eintopf mit reichlich Karotten, Auberginen, Brokkoli, Paprika, schön mit Biß und in feiner Sauce (11,50 €). Auch vegetarisch die (mit Reis,

Pinienkernen und Korinthen) gefüllten Paprika plus Beilagensalat, alles mit Biß und üppig (13,60 €). Großprojekt: Lammhaxe aus dem Ofen mit Gemüse und Champignonsauce (16,90 €), ohne Worte. Vor allem nach dem Herumrübern in fremden Vorspeisen fast nicht zu schaffen, aber trotzdem jederzeit wieder eine Sünde wert. Und schließlich noch die Babycalamari (schluchz) mit Babykartoffeln (seufz) und Salat, zart genug für den Größten und Stärksten unter uns (17,50 €). Eine weitere Empfehlung ist „Kavurma“, ein Lammgericht mit Gemüse und natürlich Reis, haben wir an diesem Abend im Juli nicht am Tisch gehabt, aber an vielen anderen Abenden im Diyar – denn diese Traditionswirtschaft an der Wörthstraße gibt es schon seit 1979, sie ist also fast so alt wie Haidhausen selber. Jedenfalls: Kavurma ist köstlich und sehr würzig, schon auch salzig, und für eine einzelne Person mit durchschnittlicher Konstitution nicht zu bewältigen. Man tut also gut daran, sich eine Vorspeise oder Salat und Kavurma zu zweit zu teilen, ansonsten muß man schon wieder um Hilfe rufen: „Herr Doktor, Herr Doktor! Einen Schnaps! Nein, zwei!“

kat

Diyar
Wörthstr. 10
Tel. 48 95 04 97
täglich geöffnet von 16 bis 1 Uhr

Entsorgungssystem in der Sackgasse

Fortsetzung von Seite 1

Inhaltsgleich sind zwei Anträge von Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktionsgemeinschaft Au-/Haidhausen Mitte, mit denen beide Fraktionen das Kommunalreferat auffordern, auf die Firmen Einfluss zu nehmen, die Leerungsintervalle zu verkürzen und die Standorte sauber zu halten. Explizit benennt die grüne Fraktion die Standorte am Johannisplatz und an der Postwiese. Zur Firmenkaskade AWM und Entsorger der Wertstoffinseln gesellt sich mit der Münchner Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e.V. (cba) noch ein dritter Akteur hinzu. „Die Hauptaufgabe des Umweltteams ist seit seiner Gründung im Jahre 1989 die Reinigung von zirka 700 Stellplätzen öffentlicher Recyclingcontainer im gesamten Stadtgebiet München.“ Der Aufgabe können sie an zahlreichen Standorten gar nicht nachkommen. Dazu

die grüne Fraktion in ihrer Antragsbegründung: „Der Verein cba teilt uns mit, dass sie zwar zweimal wöchentlich und auch bei Bedarf das Umfeld der Container reinigen, dass aber das grundsätzliche Problem, dass die Firma Remondis zu wenig oft entleert, damit nicht gelöst werden kann.“ Die Anfrage und beide Anträge erhalten vom Bezirksausschuss einstimmige Unterstützung. Die Fraktionsgemeinschaft (FW/ÖDP und FDP) betont in der Begründung ihres Antrags, dass das System der Wertstoffinseln „ohnehin gegenüber dem Gelben Sack/der gelben Tonne einige Nachteile“ habe. Der Antrag stellt die Systemfrage mit dem Verweis darauf, dass „die Recyclingquote in München ... im bundesweiten Vergleich sehr schlecht“ ausfalle.

Unternehmen wir eine Zeitreise in das Jahr 1989. Damals versammelten sich Aktivistinnen und Aktivisten in Ulm zu einem Müllkongress. Drei Jahre zuvor „entstand in Südbayern unter dem Namen „Bürgeraktion DAS BESSERE MÜLL-KONZEPT“ ein Zusammenschluss von Initiativgruppen, die sich für eine vernünftige Abfallpolitik vor Ort, in Bayern und über Bayern hinaus einsetzen wollten“, wie auf der Homepage des Zusammenschlusses zu lesen ist. In Bayern strengte das Bündnis ein Volksbegehren zum Abfallrecht ein, das im Februar 1991 in einen Volksentscheid mündete. Das Bündnis setzte vorrangig auf Müllvermeidung. Der Gegenentwurf der Bayerischen Staatsregierung und des Landtags (absolute CSU-Mehrheit) siegte mit 51 Prozent Ja-Stimmen über „Das bessere Müllkonzept“, das 43,5 Prozent Ja-Stimmen erzielte.

Auf der Basis dieses Volksentscheids hielt in Bayern das System Einzug, das aus dem Recycling von Wertstoffen einen eigenen Wirtschaftszweig gemacht hat. Wer in die Tiefen des Systems einsteigen möchte, muss sich mit dem Dualen System Deutschland (DSD) und dem „Grünen Punkt“ befassen. Produzenten, die auf ihren Verpackungen den grünen Punkt aufdrucken, müssen dafür eine kostenpflichtige Lizenz erwerben. Bei wem landen schlussendlich die Kosten? Aller Wahrscheinlichkeit nach beim Endverbraucher. Der städtische Müllentsorger AWM hat vor zwei Jahren mit einem Plakat auf die ungebremste Verpackungsmüll- und Plastikflut aufmerksam gemacht, „dass die Münchner jeden Tag so viel Plastikmüll produzieren, dass damit das ganze Siegestor gefüllt werden könnte“, so die AWM-Pressemittei-

lung dazu. Dieses anschauliche Bild verdeutlicht die immense Verschwendung von Ressourcen, und es ehrt den AWM, darauf hinzuweisen, obwohl die Plastikmüllentsorgung gar nicht in seine Zuständigkeit fällt. Interessant ist nun, in wie weit das Kommunalreferat in Beantwortung der BA-Anfrage Vertragsdetails mit den privaten Entsorgern offenlegt. Mindestens so interessant ist die nächste Frage, was die privaten Entsorgungsfirmen denn mit den eingesammelten Wertstoffen machen? Wie hoch sind die Recyclingquoten? Was passiert mit dem „Rest“, der nicht der Wiederverwertung zugeführt wird? Ob das System des gelben Sacks oder der gelben Tonne eine bessere Lösung ist, sei dahingestellt. Ob es in den beengten Verhältnissen innerhalb des Mittleren Rings über-

Fortsetzung auf Seite 9

Anzeigen

Anzeigen

Kunst im
Haus der Eigenarbeit

modern tales
Collagen von
Sophie Neudecker

Ausstellung
18.07.–08.09.2020
Vernissage
Fr 17.07.2020, 19.00 Uhr

Haus der Eigenarbeit – HEI
Wörthstraße 42 (Rgb.) | 81667 München
Tel. 089 4 48 06 23
welcome@hei-muenchen.de
www.hei-muenchen.de
Di–Fr 15.00–21.00 | Sa 12.00–18.00

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64

täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Bezirksausschuss



Doris Müller (AKA) und BA-Mitglied Nina Reitz (r.) nehmen den Offenen Bücherschrank auf dem Genoveva-Schauer-Platz in Empfang

Fahrradzone im nördlichen Haidhausen

Fahrradstraßen gibt es ja schon einige in Haidhausen, in der Preysingstraße und in der Kirchenstraße zum Beispiel.

Nun will die Haidhauser SPD-Fraktion eine Fahrradzone errichten, was ein Novum in München wäre. Wie bei einer Fahrradstraße gilt Tempo 30, Fahrradfahrer dürfen nebeneinander fahren. Eine Fahrradzone umfasst außerdem mehrere Straßen, innerhalb der Fahrradzone gilt automatisch rechts vor links. Piktogramme auf der Fahrbahn weisen auf die Fahrradzone hin. „Wir betreten hier neues Terrain“, sagt Nina Reitz (SPD), denn bisher gibt es deutschlandweit erst eine Fahrradzone - in Bremen. In Haidhausen soll die Zone Kuglerstraße, Niglerstraße, Zumpetraße, Lucile-Grahn-Straße und Schneckenburger Straße umfassen. Hintergrund des Antrags ist ein tödlicher Unfall im März diesen Jahres, der sich in der Kuglerstraße ereignet hat. Ein Fahrradfahrer war von einem Pkw so stark verletzt worden, dass er im Krankenhaus verstarb.

Nikolaus Haeusgen (CSU) monierte, dass es für Verkehrsteilnehmer etwas verwirrend sei, wenn schon wieder eine neue Verkehrsregelung eingeführt werde. Martin Wiesbeck (Die Grünen) hingegen hält diesbezüglich „die meisten Verkehrsteilnehmer für klüger als angenommen“. So beschlossen.

Surfwelle

Da die Grünen auch ein Herz für die sportorientierte Spaßjugend haben, hat die Partei eine Anfrage gestellt, ob sich der Überlauf im Corneliusstreichwehr für eine Surfwelle eignet. Das Wehr an der Reichenbachbrücke könnte so zu einem zusätzlichen Surfsport innerhalb der Stadt werden. In ihrer Anfrage beziehen sich die Grünen auf Medienberichte zu einer möglichen Surfwelle an der Floßlande, die umstritten ist, weil die Wassermengen, die eine gute Surfwelle braucht, nicht erreicht werden können, wenn die Stadtwerke Wasser für die Stromproduktion in den Kanal umleiten. Nun wollen die Grünen wissen, ob das Corneliusstreichwehr vielleicht prinzipiell besser für Surfsportler geeignet wäre. Die Anfrage wurde mit drei Gegenstimmen angenommen.

Die Partei, die Partei...

Anträge der Parteien

Runter an die Isar

Noch nicht ganz vollendet ist die neue Treppe an der Reichenbachbrücke; nach Meinung der Grünen fehlt noch der einfache Übergang, denn im Moment muss noch der Radweg überquert werden, um die Treppe zu erreichen, und eine Barriere steht auch noch im Weg herum.

Mehr Platz für den Genoveva-Schauer-Platz

Diese Fußgängerzone hat's echt nicht leicht: Die Trambahn rattert durch, Taxen brettern durch, auch andere Kraftfahrzeuge nützen die Abkürzung. Und dort, wo's mal richtig gemütlich werden könnte, parken so viele Fahrräder, Motorräder und Lastenfahrräder, dass der neue Bücherschrank nur mit Mühe ein Plätzchen finden konnte. Die SPD fragt bei der Verwaltung an, ob es da nicht auch mal andere Lösungen geben könnte. Gerade Lastenfahrräder, um seine Kinder in die Kita zu fahren, sind ja prinzipiell super und werden von der Stadt sogar finanziell gefördert – aber sie beanspruchen eben auch Platz im öffentlichen Raum.

Neuer Workshop für Orleansplatz

Nachdem die Großbaustelle auf dem Orleansplatz für den zweiten S-Bahntunnel nun abgewendet wurde, könnten bauliche und verkehrsmäßige Verbesserungen auch jetzt schon in Angriff genommen werden. Alle Fraktionen im BA stellen gemeinsam den Antrag, die Workshopergebnisse von vor neun Jahren einer Prüfung zu unterziehen und sie im Rahmen eines neuen Workshops zu aktualisieren. Dabei legen sie besonderen Wert auf die Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine umwelt- und klimafreundliche Gestaltung (Bäume, Pflanzen), auf die Sanierung des Busbahnhofs, die Verlängerung der Trambahn nach Ramersdorf und generell eine neue Verkehrsführung am Orleansplatz, die auch neuen Mobilitätsformen gerecht wird: Laststationen, Carsharing, Leihradstationen, Scooter. Der Fahrradweg braucht ein neues Konzept, sogar Kurzparkplätze für Autos soll es geben. Und last not least soll der Brunnen endlich wieder von seiner Holzdecke befreit werden und wieder plätschern.

anb+kat+mw

Graffiti-Kunst am Tassiloplatz

Einige Jahre ist es mittlerweile her, dass der Münchner Sprayer Loomit und andere internationale Graffiti-Künstler Schallschutzwände und ein Trafohäuschen am Tassiloplatz verschönert haben. Ein Teil der kunstvollen Graffiti ist mittlerweile von unschönen Schmierereien und Tags verunziert.

Nun will der Realschullehrer ... zusammen mit Loomit einige Wände wieder verschönern.

Die dem BA vorgetragene Idee fand in der jüngsten Sitzung spontan Zustimmung. So findet Nina Reitz (SPD) das Projekt „sehr unterstützenswert“. Es sei ein toller Ort, an dem man von den Graffiti überrascht werde. Auch Franz Klug war „sehr dafür“, die Verschönerungsaktion zu unterstützen.



Auch dieser Herr mit dem Handtuch auf dem Schoß wartet schon sehnsüchtig auf die Öffnung des Brunnens.

Anzeigen

notenPunkt

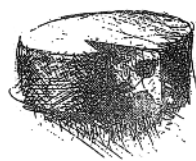
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄ-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde

für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobiliien-osterried.de



über 35 JAHRE ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung

Fraktionsgemeinschaft Freie Wähler/ÖDP und FDP Vereint im Doppel

Christian Werner (FDP) und Felix Pinkow-Margerie (Freie Wähler/ÖDP) haben sich im neuen Bezirksausschuss zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie ist im Vorstand und in fünf Unterausschüssen vertreten.

Christian Werner beginnt seine dritte Amtszeit, Felix Pinkow-Margerie ist über die Listenverbindung der Freien Wähler (FW) und der ÖDP frisch ins Gremium gewählt worden. Die Zweier-Fraktionsgemeinschaft repräsentiert drei Parteien, auf die wir einen kurzen Blick werfen wollen.

Mit der FDP verbinden sich Bürgerfreiheit, Bürgerrechte und Wirtschaftsfreundlichkeit bis hin zur Marktradikalität. Historisch betrachtet hat die FDP in ihrer politi-

präsidenten wählen ließ und keine Scheu zeigte, mit den Stimmen der rechtsextrem auftretenden Thüringer AfD an die Macht zu gelangen.

Deutlich jünger an Jahren sind die Freien Wähler, deren bayerische Landesverband im Jahr 2008 erstmals den Einzug ins Maximilianeum schaffte. Die Freien Wähler sehen ihre Wurzeln nach eigenem Verständnis in der Kommunalpolitik und wollen Politik „ohne Ideologie“ bieten. Im Münchner Stadtrat sind sie seit 2008 vertreten.

kürzeren Anlaufzeit. „Als Einzelkämpfer redet man nur mit sich selber. Im Zweiklang kommt etwas Reiferes heraus.“ Werner hebt hervor, dass beide Lokalpolitiker über Sachentscheidungen im Bezirksausschuss gemeinsam abstimmen wollen. Dazu, so der FDP-Vertreter, besprechen sich und verständigen sich auf einen Nenner. Im BA, der ja kein politisches Parlament, sondern ein Verwaltungsgremium ist, gehe es darum, Politik im Sinne der Viertelbewohner zu machen. Die Fraktionsgemeinschaft steht für das gemeinsame Ziel, „die im Bezirk innerhalb kurzer Wege vorhandene Vielfalt von Kleinbetrieben, Einzelhandel und Gastronomie zu erhalten und zu stärken“. Dabei sei klar, so Pinkow-Margerie, dass die Bevölkerung unseres Viertels die gesamte Bandbreite der Gesellschaft abbilde, mit teils zuwiderlaufenden Interessen und Forderungen. Klar sei, so Pinkow-Margerie weiter, dass der Wandel im Quartier ein permanenter Prozess sei, in dessen Gestaltungswillen der Kern politischer Arbeit liege. Pinkow-Margerie sieht den Bezirksausschuss bei konkurrierenden Bürgerinteressen in der Rolle eines Schiedsrichters, der zu entscheiden und seine Entscheidung zu erklären habe.

Christian Werner nimmt Bezug zum Juristen, Ökonom und Soziologen Max Weber (1864 – 1920) und dessen Ideen, kommt dann rasch wieder auf die Alltagsarbeit des BA zu sprechen. Es gelte, „dicke Bretter zu bohren“. Bezeichnend sei die Kleinteiligkeit der Befassung, wo „jeder Strich auf der Straße diskutiert werde“. Kleine Parteien erfüllen oft zu wenig Wertschätzung. Noch heute bedauert Werner, dass vor einigen Jahren der Vorschlag der FDP auf keine Gegenliebe stieß, die Rosenheimer Straße dreispurig zu gestalten und mit Verkehrssampeln je nach Verkehrsaufkommen und Fahrtrichtung wechselweise zwei Spuren freizugeben.

Werner äußert sich auch zu dem zentralen Münchner Problem, dem Mangel an erschwinglichen Wohnungen und der Not vieler Mieterinnen und Mieter auf dem Wohnungsmarkt. In der Erhaltungssatzung und dem städtischen Vor-

Die ÖDP zog 1994 mit Mechthild von Walter erstmals ins Münchner Rathaus. Als Initiatorin und Organisatorin erfolgreicher Bürgerbegehren und Bürgerentscheide, zuletzt für den Erhalt der Artenvielfalt („Rettet die Bienen!“), hat die ÖDP politische Akzente gesetzt. Auf ihr Konto geht allerdings auch der Bürgerentscheid zum Rauchverbot in Gaststätten.

Die FDP ist in allen 25 Münchner Bezirksausschüssen mit je einem Mitglied vertreten, darunter sind acht Frauen. Die Freien Wähler entsenden je ein Mitglied in neun Stadtteilgremien, darunter zwei Frauen.

Christian Werner und Felix Pinkow-Margerie haben ausgelotet, dass die gemeinsame Schnittmenge ausreichend groß für eine Zusammenarbeit ist und präsentieren ihre Fraktionsgemeinschaft als „Au-Haidhauser Mitte“. Pinkow-Margerie als Neuer im Bezirksausschuss sieht darin den Vorteil einer



Felix Pinkow-Margerie (FW) und Christian Werner (FDP)

schen Ausrichtung einen weiten Bogen geschlagen: national-konservativ in der Gründungsphase der Bundesrepublik Deutschland mit Integrationsofferten an NS-Kader und Beamte; mit den „Freiburger Thesen“ ebnete die FDP mit besonderer Betonung eines „sozialen Liberalismus“ den Weg zur Koalition mit der SPD unter Willy Brandt und damit in einen gesellschaftlichen Aufbruch; danach Regierungsbildung unter Helmut Kohl (CDU/CSU), was den Weg in die „geistig moralische Wende“ und wirtschaftliche Deregulierung bis hin zur Marktradikalität bedeutete. Seit 2013 drückt das „Berliner Manifest“ die programmatische Ausrichtung aus: „Mehr Chancen durch mehr Freiheit: Projekte für eine Republik der Chancen“. Reichlich Porzellan zerschlug Anfang dieses Jahres Thomas Kemmerich, FDP-Landesvorsitzender in Thüringen, als er sich mit den Stimmen von CDU, FDP und AfD zum Minister-

Fortsetzung von Seite 1

Elf Wochen Kulturtage



Das Trio „Gabandy“ spielt auf

bekannten Autor*innen, der Werkstattpreis des Literaturbüros wird nach einer Lesung mit neun Finalisten vergeben, Workshops, Theater, Musik... Wir haben unserer Ausgabe das Programm als Flyer beigelegt.

Der Wermutstropfen: Corona ist noch nicht vorbei, das BA-Standl am Weißenburger Platz darf nicht

zum Corona-Hotspot werden, genauso wenig wie die anderen Veranstaltungsorte. Für alles, was drinnen stattfindet, muss man sich per E-Mail anmelden. Aber auch open air gibt es Beschränkungen, Hygienekonzepte und die Verpflichtung, Namen und Telefonnummer zu hinterlassen.

kat



Jörg Spengler eröffnet die Kulturtage Au-Haidhausen

kaufsrecht sieht Werner wichtige Instrumente. Andererseits plädiert er bevorzugt für die Subjekt- anstatt der Objektförderung. Der Bezug von Wohngeld, das sei hier angemerkt, kann für den einzelnen Miethaushalt durchaus eine notwendige Unterstützung sein, ist allerdings zugleich auch Subjektförderung für Vermieter, denen auf diesem Weg die Allgemeinheit einen Teil der Miete mitfinanziert.

Felix Pinkow-Margerie verortet seinen Schwerpunkt in umweltpolitischen Themen. Er vertritt die Fraktionsgemeinschaft in den Unterausschüssen Klima und Umwelt und im neu geschaffenen UA Mobilität. Christian Werner ist in den Unterausschüssen Soziales, Wirtschaft und Planung vertreten.

Beide betonen, sich zu ergänzen. Beide wollen mit gemeinsam erarbeiteten Anträgen die BA-Arbeit gestalten (siehe Berichtserstattung über die Juli-Sitzung des BA).

anb

Anzeigen

Anzeigen

LO 92.4
RADIO

PRINT WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Fortsetzung von Seite 1

KVR auf Geisterfahrt

Für die Kontrolle und Sanktionen in Straßen außerhalb von Gebieten mit Parkraum-Bewirtschaftung (Parklizenz) sind die örtlichen Polizeiinspektionen zuständig. „Keinesfalls“ toleriere die Polizei, „dass Personen mit Mobilitätseinschränkungen die Schutzbereiche für Fußgänger nicht nutzen können, wenn diese zugeparkt sind.“ Auf Beschwerden oder auch Anzeigen hin werde sie tätig, wie ein Pressesprecher des Münchner Polizeipräsidiums versichert. Daran ist nicht zu zweifeln, aber wer möchte schon jedes Mal die 110 wählen, um das Selbstverständliche einzufordern: Dass Gehwege uneingeschränkt für Fußgänger zur ungehinderten Nutzung dienen. Anders ausgedrückt: Die Münchner Verkehrsbehörde und die Polizei stehen eigentlich in der Pflicht, sich selbst etwas einfällen zu lassen, um dem Fußverkehr auf den ihm vorbehaltenen Flächen unbehindertes und ungefährdetes Fortkommen zu sichern.

Wer nun glaubt, das Münchner KVR würde in seinem Zuständigkeitsbereich energisch für die Belange des Fußverkehrs eintreten, täuscht sich. Die Untere Feldstraße und die Bogenstraße (beide Parklizenzgebiet Klinikviertel) verbinden



Mehr Platz muss nicht sein: Bogenstraße

die Maria-Theresia- mit der Ismaninger Straße. In beiden Straßen wird „halbseitig“ auf dem Bürgersteig geparkt. Darauf angesprochen erklärt das KVR: „Diese beiden kurzen Straßen gehören zu den extrem wenigen Straßen, in denen das halbseitige Parken trotz geringer Restgehwegbreite seit vielen Jahren im Rahmen des Opportunitätsprinzips in aller Regel toleriert wird. ... Um ein auch nur teilweises Parken auf dem Gehweg generell zu unterbinden, müssten in beiden Straßen über deren gesamten Verlauf beidseitig absolute Halteverbote angeordnet werden.“ Beschwerden über die bestehende Situation gebe es nicht, „auch nicht von Rollstuhlfahrern oder Eltern mit Kinderwagen“, rechtfertigt sich das KVR.

Auf die Frage, wie häufig die dem KVR unterstehende Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) beide Straßen und die Gehsteige kontrolliere, antwortet das KVR: „Beide Straßen werden so gut wie täglich kontrolliert.“ Da fragt man sich: „Wozu eigentlich?“, wenn den städtischen Kontrolleuren eine den Fußgängern verbleibende Restgehwegbreite im Liliput-Format als angemessen erscheint ...



Mehr Platz muss nicht sein: Untere Feldstraße

Ende April dieses Jahres hat der Gesetzgeber einen novellierten Bußgeldkatalog in Kraft gesetzt. Mit erhöhten Bußgeldern bringt der Gesetzgeber den Willen zum Ausdruck, das regelwidrige Parken auf Gehsteigen schärfer zu sanktionieren, also auch das „halbseitige Parken“. „Die deutliche Erhöhung des Bußgeldes für parkende Fahrzeuge auf Gehwegen, die das KVR aus-

verantwortende Panne dazu nutzen, die Androhung verschärfter Sanktionen (Fahrverbote) bei Geschwindigkeitsübertretungen zurückzunehmen.

Eine um Rat gefragte Juristin erklärt zum unterlassenen Zitiergebot der Rechtsgrundlage: „Dass das gleich zur Nichtigkeit führen soll, finde ich bisschen übertrieben. Gibt aber wohl ein dahingehendes Urteil vom BverfG (Urteil vom 06.07.1999 - 2 BvF 3-90). ... Wenn die Verordnung nichtig ist, müsste man sie neu erlassen.“

Den einvernehmlichen politischen Willen bei den Akteuren vorausgesetzt, sollte es also nicht schwierig sein, den novellierten Bußgeldkatalog rasch rechtssicher wieder in Kraft zu setzen. Ansonsten muss dies vorerst ein frommer Wunsch all derer bleiben, die „mehr Biss“ zum Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer wünschen.

Doch was nutzt „mehr Biss“, wenn, wie gezeigt, das städtische KVR immer noch einen Dreh sucht und findet, um das Ermessen vor Ort gegen die Interessen von Fußgängern auszulegen.

„Ziel der Landeshauptstadt München ist die Umsetzung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Das bedeutet, dass sie alle Entscheidungen und Planungen von Beginn an auch daraufhin zu überprüfen hat, ob die inklusive Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gewährleistet ist“, erklärt das Münchner Sozialreferat.

Warum macht das Münchner KVR sich diese Zielsetzung nicht zu Eigen?

anb

Anmerkung: Unter dem Link <https://muenchen-wird-inklusive.de/> sind weitere Informationen zur Münchner Selbstverpflichtung zur Inklusion abrufbar.

TERMINE

- Café im Hinterhof

Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30–13:30h
- Lothringer 13 Halle

Lothringer Straße 13,
Tel 4 48 69 61
info@lothringer13.com
This house is not a home
Die Ausstellung K 2020 mit internationalen Künstler*innen läuft bis 27.9.
Aktivierungsphase 2
Lectures, Performances, Workshops und vieles mehr
Do 30.7. – So 1.8.
- Muffathalle

Zellstr. 4, T. 45 87 50 10
muffatwerk.de
Tanzwerkstatt Europa
Open Stage - Who's Next?
So 2.8., 21 h, Di 4.8., 21 h, Do 6.8., 21 h, Fr 7.8., 21 h
It's A Hardcore Night
Literatur und Musik
Do 20.8., 20 h
- Deutsches Museum

Museumsinsel 1,
Telefon 21 79 - 2 52
HEi-Repair Café
Im Rahmen des „Science Summer“ im Hof des Deutschen Museums
So 30.8., 11 – 16 h
- EineWeltHaus

Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0
erschüttert – Einschläge, die alles ändern
Eine Ausstellung des Fotjournalisten Till Mayer bis So 30.8.
Nome di Donna
Frischlufokino: Italien 2017
Fr 7.8., 20 h
Gott existiert, ihr Name ist Petrunya
Frischlufokino: Belgien, Frankreich, Kroatien, Mazedonien, Slowenien 2019
Fr 14.8., 19:30 h
Kairo 678
Frischlufokino: Ägypten 2010
Fr 21.8., 19:30 h
Qissa – Der Geist ist ein einsamer Wanderer
Frischlufokino: Deutschland, Frankreich, Indien, 2013
Fr 28.8., 19:30 h
- Stattdessen München

Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Stattdessen-muenchen.de
MVV-Ralley 2020
Dieses Jahr führt die Rallye durch die Gaggenu und Pasing und zwar die ganzen Sommerferien lang. Planunterlagen nur im Internet.
- Giftmobil

steht am Montag, den 24.8. von
9 - 10 Uhr am Marienhilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz
- sif e.V.

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
sif.de
Perfect imperfections – Impression of women
Ausstellung mit Werken in Öl auf Leinwand, Mischtechnik und Acryl von Agnieszka Batorek
Sommerschließung
Mo 10.8. bis Sa 5.9.
- Dreheleier

Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42
Theater-dreheleier.de
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h
Tatwort Improvisationstheater
Improshow
So 2./9./16./23./30.8.
Magic Monday
Mo 3.8.
The Soul Queens
Do/Fr 13./14.8.
- Freies Musikzentrum

Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0
freies-musikzentrum.de
BodyPercussion – Level 1+2
Sa 1.8., 14 – 18 h
5 Rhythmen – der heilende Tanz
Ort: Tanzstudio Max-Weber-Platz 2
Fr 7.8., 19 – 21 h + Sa 8.8., 11 – 18 h + So 9.8., 10 – 17 h
- Haidhausen Museum

Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h
Vor 150 Jahren
Teil 1: Der Bau des Ostbahnhofs und das Franzosenviertel
Eröffnung der Ausstellungsreihe. Musikalische Gestaltung: Michael Brandl de Lugo mit Liedern von Mozart, Schubert, Bizet.
So 30.8., 14 h
- Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
alpines-museum.de
Di - So 10 – 18 h
Die Berge und wir
Ausstellung bis 10.1.21 über 150 Jahre Deutscher Alpenverein
Führung
Sa 29.8., 15 h
Auf die Berge, in die Hütten
Familienführung
9.8., 11 h
- Monacensia

Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0
Monacensia.de
Mo-Mi, Fr 9:30 – 17:30 h
Do 12 – 19 h
Sa/So 11 – 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Erika Mann. Kabarettistin - Kriegsreporterin - Politische Rednerin
Ausstellung bis 13.09.2020
- Hiroshima und Nakasaki mahnen

Beitritt zum UN-Atomwaffenverbots-Vertrag jetzt!
Mahnwache und Kundgebung auf dem Marienplatz.
Do 6.8., 18 – 21 h
- Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17-19 h
Führungen mit Johann Baier:
Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Dorfkirche
Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz
Mi 5.8., 14:30 h
Von der Salzstraße zur Floßlande
Treffpunkt: Gasteigkirche
Do 13.8., 14 h
- HEi – Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
hei-muenchen.de
Modern Tales
Ausstellung mit Werken von Sophie Neudecker bis 8.9.
CNC-Technik für Einsteiger
So 16.8., 9 – 15 h
CNC-Technik für Fortgeschrittene
So 30.8., 9 – 15 h
Maschinenkurs Holz
Fr 21.8., 18 – 21 h + Sa 22.8., 9 – 12 h
Querschnitt Holz
4 x Do ab 20.8., 17:30 – 21:30 h
Kleinstmöbel restaurieren
Mo 31.8., Fr 4.9., Mo 7.9. + Fr 11.9., 18 – 21 h
Bogenbaukurs
Sa 29.8., 9 – 18 h + So 30.8., 9 – 17 h
Töpferei mit Aufbautechnik
Sa 29.8., 10 – 13 h + So 30.8., 11 – 15 h
Drehen intensiv
Sa 8.8., 10 – 15 h + So 9.8., 10 – 14 h + Di 18.8., 17:30 – 19 h
Schnupperkurs Schweißen
Do 20.8., 17 – 21 h
Schweißtechniken im Vergleich
Sa/So 1./2.8., 9–12:30 h
Edelstahl schweißen
Mo 3.8., 9 – 13 h
Drehkurs Modul 1 Grundlagen
Sa 8.8., 8:30 – 12:40 h
Intensivkurs Polstern
Sa 1.8., 10 – 17 h
Mokume Gane
Sa/So 29./30.8., 10–17 h
Goldschmieden für Einsteiger
Sa/So 15./16.8., 10–17 h
Schmucksteine herstellen
Sa 22.8., 10 – 17 h
Edelsteine fassen – Fasen mit Körnern
Fr 7.8., 16 – 20 h + Sa 8.8., 9 – 18 h
Zusatztermine nach Vereinbarung

Coronabeschränkungen für Veranstaltungen

Langsam, Schritt für Schritt gibt es Lockerungen. Die aktuellen Beschränkungen sind jedoch zu beachten. Beim Betreten aller Einrichtungen besteht Maskenpflicht und der Mindestabstand muss eingehalten werden. Ein spontaner Besuch ist nicht überall möglich. Für manche Veranstaltungen ist es auch zwingend notwendig, sich telefonisch anzumelden und seine persönlichen Daten zu hinterlegen. Es ist ratsam, sich vorab zu informieren.

Wieder erhellt ein extrem sonniger Sommer unsere Breiten, und, weil sich Natur sichtlich gestaltend gefällt, stellt sie sich – schon um die Vorgänge zu begleiten – im Großen und Ganzen harmonisch ein auf die Weiten der Welt, fordert freilich mit jedem Ton eine stimmige Reaktion deines Gemüts. Du aber zeigst dich gereizt, bist von Grund auf verärgert über derart beherrschenden Glanz? Krass steht dir das leuchtende Licht teuflisch im Wege? Ich überlege: du glühst vor Hass, möchtest nur streiten – geschieht’s demnach nicht völlig zu Recht, dass man einen wie dich, gerade jetzt, in sehr heißen Zeiten, so zwar schwer aufgewühlt findet, dass sich jedoch, gemäß harter Zensur, klar mit dir dauernde Abneigung verbindet, dass die Gesellschaft sich deswegen von dir trennt, weil sie erkennt, du bist leider nichts weiter, als das personifizierte, kaum zu ertragende Loch im Gesäß.

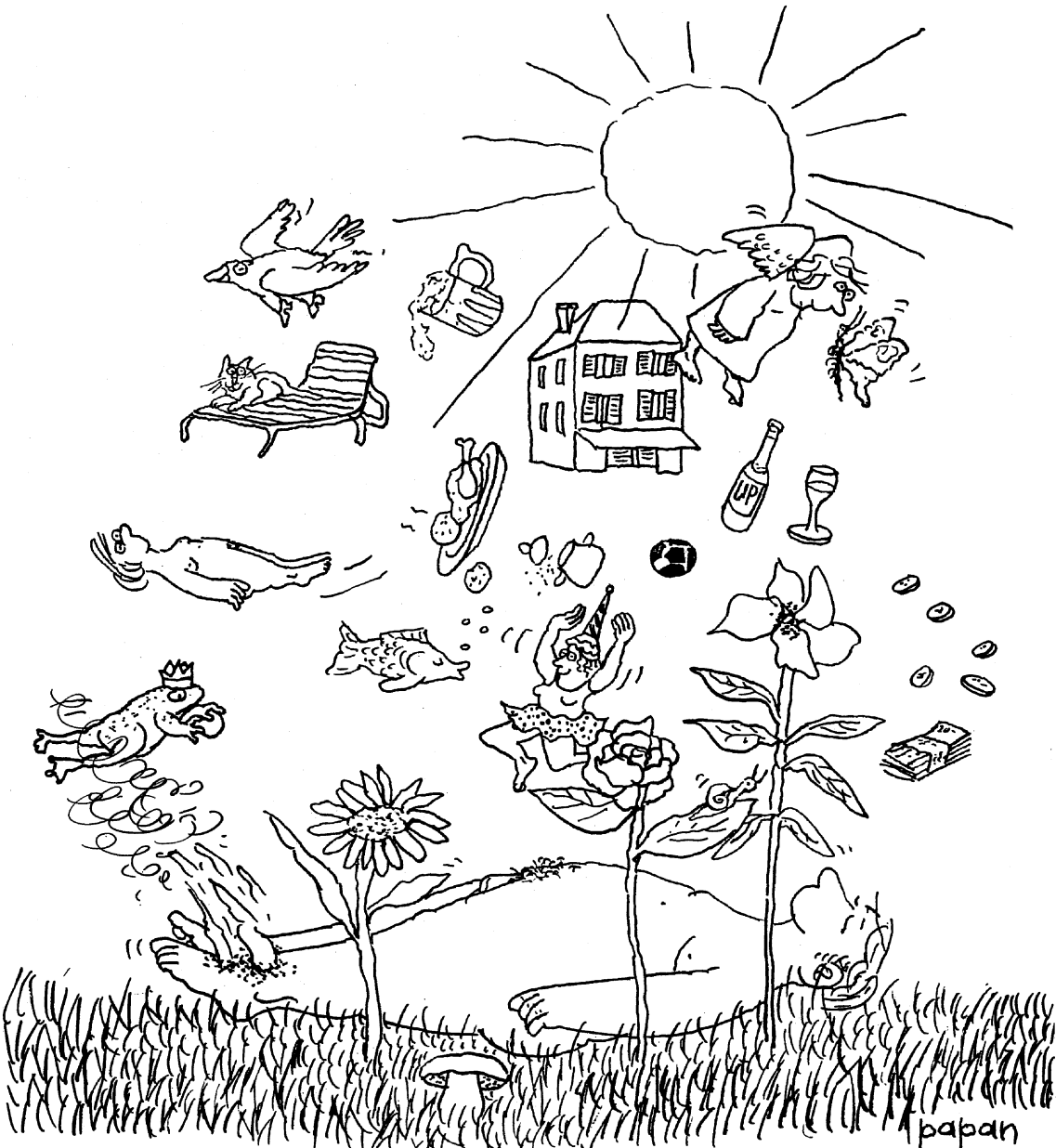
Und? Was sagst du dazu? Kreischt nicht brutal solch tief kränkende Einschätzung, intensiv als Verletzung gefühlt, massiv allemal nach Vergeltung? Quillt Schaum giftig dir aus dem Mund? Die Hände schwitzen? Die Muskeln versteifen? Du bist gewillt, nach ’nem Messer zu greifen, besser noch zum spitzen Dolch? Dir kocht das Blut, weil Wut, offenbar eingefleischt, dich nicht verlassen kann? Weil Hassen dann sehr viel an Größe gewinnt? Dir fehlt exakt es an höherem Ziel? Beginnt jeder Tag mit der Blöße hitzköpfiger Raserei? Bewirkt dabei Missliebigkeit hochgradig Rachegelüste? Bist du Rassist? Fremdenfeind? Antisemit? In dem Fall macht das die Sache, welche man scharf angehen müsste, weit mehr als bloß schlecht. Du bräuchtest echt einen mächtigen Tritt Ingrimm auf klebriger Spur haftet schlimm und verhindert Entfaltung. Überwindung von Zorn und Verdross wäre dringend von Nöten, Gestaltung von Haltung wäre ein Muss! Eventuell fragst du ja, wie man vertrackt lastende Zustände loswerden kann? Ich sage dir, was ich für richtig fände: Freude und Lust erfährt jeder spontan, der seinen beißenden Frust endlich ablegen kann, gleichsam wie unappetitliche Kleidung. – Deine Entscheidung! –

Mein Appell: leg nackt dich ins Gras und schaue ins Blaue. Nimm gern ein Sonnenbad. Pflege innig Kontakt mit dem Erdenball, diesem Stern, der auch dich trägt, und gib ihm ganz unaufgeregt einen Kuss. Nun malen goldene Sonnenstrahlen ein gütiges Bild, bringen auf sanfteste Weise Wandel in Fluss. Sinke in heilsamen Schlaf, träume brav. Menschenskind, genieß diese Lage, du sonnst sonst umsonst auf der Wiese. Linde Mittagsluft, leicht aufgestaut, traut sich, dich blasse Haut, zart zu umkosen. Auf schönste Art lasse bei losen Windböen dich stundenlang bräunen. – Fast könnte man meinen, selbst wenn es keiner (außer mir hier) dir schreibt, den Leuten im Land ist’s wahrlich nicht unangenehm, wenn aus ’nem rechten Widerling nurmehr ein Häufchen Elend mit schmerzhaftem Sonnenbrand übrig bleibt.

Schließlich ist es geschafft!
Später, sobald in der roten Glut letzte Reste von Aggressionen verbrennen, hat sich dein Hang zu schlimmer Gewalt für immer erledigt – und alles wird durch die Kraft eines extrem sonnigen Sommers unglaublich gut.

(up)

Extrem sonniger Sommer



papans@web.de PARISERSTR. 23 ← AB SEPTEMBER!
48004238

Fortsetzung von Seite 5

haupt praktikabel ist, ist eine weitere Frage? Gerade in größeren Wohnanlagen mit vielen Parteien dürfte die Müll-Logistik an Grenzen stoßen, wenn neben dem Restmüll, dem Bioabfall und dem Altpapier nun auch noch Platz für gelbe Tonnen oder Säcke vorgehalten werden müsste.

Vielleicht ist es an der Zeit, mit einer neuen Initiative für ein besseres Abfallkonzept zu streiten, eines, das auf Schonung von Ressourcen und damit Abfallvermeidung setzt. Die junge Generation als Trägerin der „Fridays for Future“ ist mit dem Zustand der Welt nicht einverstanden. Gewiss würden sich auch viele ältere Menschen einer Initiative anschließen, die der Verschwendung von Ressourcen über die Abfalltonnen ein Ende setzen möchte.

anb



Anzeigen

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektsvereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 18.8.; 25.8.; II: 27.8.;).

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe Hartz-IV-Empfänger
Buchung per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de oder 089/0151 26793066



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

coroNO!cards

– die Karten mit der Maske

Seit Corona treibt uns die Sorge um die katastrophalen hygienischen Zustände in den Flüchtlingslagern um. Das Elend der Flüchtlinge, die Sorge um die Zustände in den entsetzlichen Lagern besonders jetzt unter den Corona-bedingten Umständen, beschäftigt uns sehr.

So entstand die Idee mit einer Charity-Aktion „Ärzte ohne Grenzen“ e.V. zu unterstützen.

Wir sind drei Freundinnen aus Haidhausen und seit Wochen planen, fertigen und bewerben wir unsere Aktion: die coroNO!cards – die Karten mit der Maske.

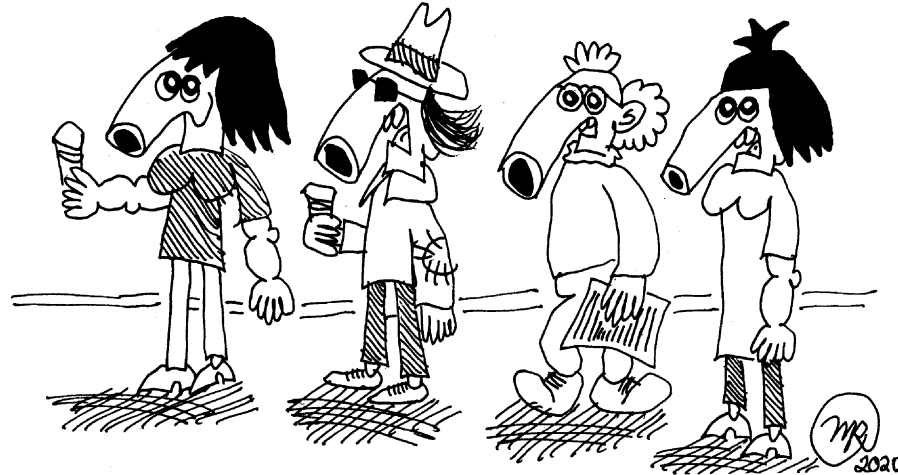
Und wir sind schon jetzt erfolgreich! Bereits in fünf Haidhauser Läden (Buchhandlung Wilma Horne, Kosy*s, Stoffzirkus, Blumen die Leben, Kokolores) werden die Karten karitativ vertrieben. Die Karten sind umweltfreundlich gedruckt und die Rückseiten wurden wundervoll von unserer Grafikdesignerin Jessica Fuhrmann je nach Motiv individuell gestaltet.

„Each purchase is a sign of hope and social awareness.“ (Ai Weiwei)

Friderike Kazan, Jessica Fuhrmann, Caroline Tajib-Schmeer

– die Karten mit der Maske

HAPPY BIRTHDAY TO HANNELORE GOOD LUCKE FOR YOU



Kleinanzeige

Idyllischer Raum in Haidhausen gut geeignet für Galerie 30 qm (eventuell Ateliers im Keller) Miete 500,- Euro mtl. Wir sind schon ein paar + suchen noch Bildhauer(innen) + Maler(innen). Bezugstermin Dezember 2020.

Zuschriften an M.R. Breisacher Straße 12, Haidhauser Nachrichten, 81667 München

Brunnen mit Geschichte

Eine im wörtlichen Sinn bewegte Geschichte hat der wunderschöne Brunnen am Weißenburger Platz. Er ist tatsächlich schon zwei Mal umgezogen

Zuerst stand er im Glaspalast im Alten Botanischen Garten, bis dieser abgebrannt ist. Dann hat er seinen Platz vorm Ostbahnhof gefunden. Erst in den 70er Jahren ist er dann an seinen heutigen Platz umgezogen. Dort passt er perfekt. Zu jeder Jahreszeit ist dort schön angepflanzt, es gibt Sitzmöglichkeiten herum und im Winter den netten Weihnachtsmarkt. Für mich ist der Platz einer der schönsten in Haidhausen. Beim nächsten Bummel durchs Viertel werde ich dort einen Augenblick verweilen.

Bettina Pflaum



Kulturtag

Au - Haidhausen

vom 25. Juli bis zum 11. Oktober 2020, gefördert vom Bezirksausschuss 5 Au-Haidhausen

- Alle Veranstaltungen Eintritt frei -

Veranstalter und Orte:

Bezirksausschuss-Standl am Weißenburger Platz, Blickpunkt München, Bordeauxplatz, Buchpalast, Eva Sperner - Atelier für Glasgestaltung, Freies Musikzentrum, Crönlein am Nockherberg, Evang. Luth. Kirche St. Johannes am Preysingplatz, Freies Musikzentrum, Freifläche vor der Gasteig-Kirche, Friedensengel-Denkmal, Galerie arToxin, Haidhausen-Museum, Haidhauser Herberghof in der Preysingstraße, Hands Gallery - Kooperative für textiles Kunsthandwerk, Hinterhofcafé, KiM-Kino im Einstein, Literaturbüro Milchstraße, Saal in der Eggernstr. 5 im Hof, Safari Choma Base Boombar, Theater HochX, Töpferwerkstatt Stiegler, Üblackerhäusl



Der neue Bücherschrank am Genoveva-Schauer-Platz ist ein gewichtiges Exemplar. Da müssen sich die Aufsteller ganz schön auf die Hinterfüße stellen.

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

- ☐ im Abonnement 17 Euro jährlich
- ☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
- ☐ im Geschenkab 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buchpalast, Kellerstr. 5; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,

Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:

Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Welfenstr. 13a Kästen und „stumme Verkäufer“:

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Erbil, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45;

Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 3. August im „Theatro“ in der Balanstr. 23 Ecke Pariser Straße und am 7. September im „Yuyumi“ in der Lothringer Straße 7 Gäste sind herzlich willkommen!

Die September-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 29. August 2020 im Handel